



Geschichtlich-geographische Entwicklung des Zuwachses und der Abnahme des polnischen Reiches vom Jahre 992 bis zum Jahre 1831, dargestellt in fünf Karten

<https://hdl.handle.net/1874/379687>

N. 6. f

Geschichtlich = geographische

Entwicklung des Zuwachses und der Abnahme des Polnischen Reiches

vom Jahre 992 bis zum Jahre 1831,

dargestellt

in fünf Karten.

Mit einem Texte, eine kurze Uebersicht der Polnischen Geschichte enthaltend,

bearbeitet

durch

F. A. v. W i s l e b e n,

Premier-Lieutenant im Königl. Preuss. Generalstabe.

Berlin, 1831.

Bei G. Reimer.

Fabelzeit der Polnischen Geschichte.

Die alte Geschichte der Polen ist, wie die Ur-Geschichte aller Völker, in Dunkel gehüllt. — Dem Geschlechte nach Slaven, deren Stammstämme unbekannt sind, erscheinen sie zuerst um das Jahr 550 unter dem Namen Lechen, welchen sie von ihrem Fürsten oder Herzoge Lech angenommen haben. Lech's Nachkommen hatten ungefähr 100 Jahre geherrscht, als Krakus, der Erbauer Krakau's, mächtig wurde, und das Geschlecht Lech's verdrängte. Krakus's Nachkommenschaft blühte bis in das 9te Jahrhundert, wo sie mit Popiel II. ausstarb. — Um diese Zeit scheinen die Lechen den Namen Polen oder Polan — wahrscheinlich von einem ihrer Hauptstämme — angenommen und in dem spätern Groß-Polen und dem Palatinat Krakau vorzüglich ihre Sitze gehabt zu haben.

Erster Abschnitt.

Das Geschlecht der Piasten von 942—1382.
(Siehe Karte I.)

Piast, der Sohn eines Mademachers, soll — denn noch immer ist die Geschichte nur Sage — sich 842 zum Herzoge der Polen emporgeschwungen haben, oder doch wenigstens einer ihrer mächtigsten Oberhäupter geworden sein. — Er regierte bis 861. Ihm folgten

Ziemovit 861—892.

Lech IV. 892—913.

Ziemonysl I. 913—964.

Mieczislaw I. 964—992.

Mit letztem beginnt die Geschichte Polens heller zu werden. Er ließ sich 965 taufen, wurde zwar dem deutschen Reiche zinspflichtig, eroberte jedoch die Ischerwenischen Städte (das spätere Halicz oder Galicien), verlor sie aber 983 wieder.

Boleslaw I. Chrobri, der Tapfere (992—1025).

Sein Reich scheint beim Antritt seiner Regierung, also um das Jahr 992, aus Schlesien, Groß- und Klein-Polen, = 4020 □ Meilen, bestanden zu haben.

Er befreite sich nicht allein vom deutschen Joch, sondern eroberte auch 1003 die Lausitz, 1005 Böhmen und Mähren, und obgleich Böhmen ihm schon 1005 vom Kaiser Heinrich II. entrissen wurde, so unterwarf er doch etwa um 1010 Pommerellen und einen Theil von Westpommern (welches letztere jedoch nie eigentliche Polnische Provinz wurde), und 1013 Leubus.

Seinem aus Kiew vertriebenen Schwiegersohne Swätopolk zu helfen, zog er dorthin. Er eroberte Halicz und die nachherige Ukraine 1018, und setzte Swätopolk in Kiew wieder ein, wurde jedoch von dort wieder vertrieben, und behielt nur Halicz *).

Er hatte demnach sein Reich durch folgende Provinzen vergrößert:

- 1) durch die Lausitz 1003 . 150 □ M.
- 2) — Mähren 1005 . 414 —
- 3) — Pommerellen 1010 . 220 —
- 4) — Lebus 1013 . 100 —
- 5) — Halicz 1018 . 870 —

im Ganzen wohl durch 1754 □ M. und hinterließ dasselbe, nun 5774 □ M. groß, seinem Sohne

*) Siehe Karamsin 2ter Theil S. 9—12.

Mieczislaw II. dem Trägen (1025—1034).
Dieser verlor an Böhmen, 1028, Mähren . 414 □ M.
an Kiew, 1031, Halicz . . . 870 —
an Kaiser Konrad II., 1032, die Lausitz 150 —
1434 □ M.

und behielt von den Eroberungen seines Vaters nur Pommerellen und Leubus, so daß sein Reich nicht mehr als 4340 □ M. umfaßte.

Zwischenreich von 1034—1041.

Das Reich wurde von seinen Nachbarn verwüstet, erhielt sich aber unter

Rasimir I. des Mönchs (1041—1058)

kräftigen Regierung.

Boleslaw II. der Verwegene von 1058—1079.

Er unterwarf durch die Schlacht an der Ossa, 1064, auf kurze Zeit die heidnischen Preußen, setzte den vertriebenen Großfürsten Jzslaw 1069 in Kiew wieder ein, wurde aber von dort gleich seinem Großvater verjagt. — Seiner harten Regierung wegen, wird er 1079 von seinen Unterthanen vertrieben.

Zwischenreich von 1079—1081.

Wladislaw I. Hermann von 1081—1102, er hielt die aufrehrerischen Pommerellen im Gehorsam, schlug die Preußen und Böhmen, und theilte sein Reich zwischen seine Söhne Boleslaw und Sbignew.

Boleslaw III. Krummaul (1102—1139)
erhielt als Ober-Herzog (mit welchem Titel der Besitz von Krakau stets verbunden war):

Klein-Polen	Kraukau	450 □ M.	
		Sandomir	504 —
		Lublin	360 —
		Sieradien	155 —
Schlesien mit Leubus		832 —	
Summa		2301 □ M.	

Sbignew empfing:		
Groß-Polen	Posen	280 □ M.
	Kalisch	370 —
Lenciez	75 —	
Nawa	155 —	
Masowien	625 —	
Eujawien	164 —	
Dobrzin	100 —	
Kulm	50 —	
Pommerellen	220 —	
Summa		2039 □ M.

Diese Theilung ward Ursache vieler innern Kriege, die bis 1116, wo Sbignew ermordet wurde, fortbauerten. — Boleslaw vereinigte wieder ganz Polen, 4340 □ M., vertheilte es jedoch auch unter seine 4 ältesten Söhne.

Wladislaw II. (1139—1146)

ward Ober-Herzog und erhielt Krakau, Sieradien, Lenciez, Nawa, Schlesien und Pommerellen . . 1887 □ M.

Boleslaw bekam Masowien, Eujawien, Dobrzin und Kulm 939 —

Mieczislaw, der Alte, Groß-Polen (Posen und Kalisch) 650 —

Heinrich: Sandomir und Lublin 864 —

Auch diese Theilung war die Quelle großen Unheils für Polen, denn Wladislaw wurde verjagt, 1146, und sein Nachfolger

Boleslaw IV. der Krause (1146—1173)

mußte, durch Friedrich den Rothbart gezwungen, im Jahre 1163 den Söhnen des vertriebenen Wladislaw, Schlesien mit Leubus = 832 □ M. übergeben; und diese, so wie ihre

Nachkommen, obgleich echt Polnischen Ursprungs, aber Deutschland ihren Besitzstand verdankend, germanisirten sich und ihr Volk immer mehr, so daß Schlesien für immer für Polen verloren ging, welches nur 3508 □ M. behielt.

Mieczislaw der Alte, von Groß-Polen, von 1173—1177

wird vertrieben, und sein jüngerer Bruder

Rasimir II. der Gerechte (1177—1194)

gewählt. — Dieser hatte bei der väterlichen Theilung nichts erhalten, aber schon von seinem Bruder Heinrich 1161 Lublin und Sandomir geerbt, und erbt, als er schon König war, auch Masowien und Eujawien. Er giebt Aufschwung und Zator = 40 □ M. seinem Neffen Mieczislaw, Herzog von Ober-Schlesien, so daß Polen nur noch 3468 □ M. umfaßte. — Ihm folgte sein sechsjähriger Sohn

Leszek I. der Weiße (1194—1200).

Dieser muß seinem Oheim

Mieczislaw dem Alten (1200—1202)

das Reich abtreten. — Pommerellen = 220 □ M. hatte sich nach und nach, und endlich etwa um das Jahr 1200, wieder unabhängig gemacht. Polen blieb daher nur noch 3248 □ M. groß.

Wladislaw III. Stockbein (1202—1206),

Sohn Mieczislaw's, begnügte sich mit den Erblanden seines Vaters, Großpolen = 650 □ M., und trat die Herrschaft ab an

Leszek I. dem Weißen (1206—1227).

Dieser gab, 1206, Masowien, Eujawien, Dobrzin und Kulm = 939 □ M. seinem Bruder Konrad als ein abgesondertes Herzogthum, wodurch der größte Theil dieser Länder bis 1526 nur in Lehnverbindungen mit Polen blieben. — Er behielt für sich: Krakau, Sandomir, Lublin, Sieradien, Nawa und Lenciez = 1659 □ M.

Boleslaw der Züchtige (1227—1279).

Konrad von Masowien und Heinrich von Breslau streiten lange um die Regentenschaft, bis Boleslaw 1238 selbst die Regierung antrat. — Die Mongolen verheerten Polen und Schlesien, siegen zwar 1241 bei Chmielnik und bei Liegnitz, verließen aber doch beide Länder bald wieder.

Konrad von Masowien übergab dem deutschen Orden zum Schutze gegen die heidnischen Preußen das Kulmer Land = 50 □ M., so daß das gesammte Polen nur noch 3198 □ M. betrug.

Leszek II. der Schwarze (1279—1289),

Enkel Konrad's von Masowien, bringt als Herzog von Eujawien dieses wieder zur Krone.

Zwischenreich (1289—1294).

Während welchem viele Piasten um die Krone streiten, bis Przemislaw, Herzog von Posen, (1294—1296) sie erringt.

Er ließ sich 1295 zum Könige krönen, und von ihm nimmt die ununterbrochene Reihe der Könige ihren Anfang. Er hatte 1294 Pommerellen geerbt, und verbindet es wieder mit Polen, wodurch dieses auf 3418 □ M. anwächst.

Przemislaw wird getödtet und

Wladislaw I. (V.) Loktek (1296—1300)

gewählt. — Er herrscht, bis auf Masowien, wieder über ganz Polen; wird abgesetzt und

Benzeslaw I. (IV.) der Gute von Böhmen (1300—1305)

erwählt. — Nach seinem Tode erhält

Wladislaw I. (V.) Loktek (1305—1333)

zum zweitenmale die Krone. — Er verliert Pommerellen

1307—1310 an den deutschen Orden, gegen den er auch später unglücklich kämpft; auch Masowien muß Böhmens Lehnsherrschaft 1329 anerkennen *). Polen verliert daher 845 □ M., und ihm bleiben nur noch 2573 □ M.

Rasimir III. der Große (1333—1370)

nimmt 1343 dem Herzoge von Glogau Fraustadt = 8 □ M., muß Böhmens Herrschaft über Masowien 1335, und die des Ordens über Pommerellen 1343 anerkennen, erhält jedoch die Lehnsherrschaft über Masowien 1355 zurück.

Nach dem Aussterben des Haliczischen Fürstenstammes, 1336, hatten die Haliczer (wozu auch ein Theil der Wolhynier und Podolier gehörte) Boleslaw von Masowien, Schwager Rasimir's, zu ihrem Fürsten erwählt; dieser wurde 1340 ermordet, und Rasimir trat nun als dessen Erbe auf. — Er eroberte Halicz und behielt Lemberg, Halicz, Peremyshl, Lubatschew, Sanof, Terobowl, Kremenez = 870 □ M. für sich, trat aber Wladimir, Brzesk, Luck und Chelm den Lithauern ab, deren Eifersucht er fürchtete **).

Er hatte das Reich vergrößert

1340 um Halicz	870 □ M.
1343 um Fraustadt	8 —
1355 um Masowien	625 —
im Ganzen um 1503 □ M.	

Polen hatte daher 4076 □ M. im Umfange.

Ludwig der Große von Ungarn (1370—1382),

ein Neffe Rasimir's, bekümmerte sich mehr um Ungarn als um Polen, vergab viele Rechte der Krone, nahm auch Halicz = 870 □ M. als ein alt Ungarisches Lehn 1377 für Ungarn in Besitz, und entzog es so Polen, wodurch dasselbe bei seinem Tode nur 3206 □ M. enthielt.

Mit ihm — und eigentlich schon mit Rasimir III. — schließt die Reihe der Könige aus dem Geschlechte der Piasten. Während ihrer fast 500jährigen Regierung hatte Polens äußere Größe wenig bedeutende Veränderungen erfahren. Am größten war es in diesem Zeitraum unter Boleslaw I. Chrobri 1018 = 5774 □ M., am kleinsten unter Wladislaw Loktek 1329 = 2573 □ M. gewesen.

*) Voigts Geschichte Preußens 4ter Th. S. 432.

**) Karamsin's Gesch. Rußlands 4ter Th. S. 209.

Zweiter Abschnitt.

Das Geschlecht der Jagellonen von 1386—1572.

(Siehe Karte II.)

Die Lithauer, zu dem Stamme der Letten gehörend, hatten im Anfange des 11ten Jahrhunderts in Schamaiten und dem Lande zwischen der Wilia, Njewjaza und Düna ihre Sitze gehabt. Sie waren gewöhnlich den Russen zinsbar. — Nachdem jedoch deren Macht durch die Mongolen 1238 gebrochen worden war, stieg die der Lithauer, und noch im 13ten Jahrhundert eroberten sie Braslaw, Nowogrodsk, Grobno, Brzesk, Polozk etc. Unter Witen, dem Stammvater eines neuen Herrschergeschlechts, der seit 1282 regierte, gelangte Lithauen zu großer Bedeutung. — Witen's Sohn Gedimin (1315—1341) *) eroberte Pinsk, Witepsk, Dwrentsch, Sitomir, Tschernigow, so wie Wladimir, Chelm und Luck.

Gedimin's Sohn Digerd (1341—1382) eroberte alles Land am Dniepr von Kiew bis Oczakow **) und einen

*) Karamsin's Geschichte Rußlands 4ter Th. S. 215.

**) Ebenbaselst S. 174 und 209.

theil Podoliens, so wie 1356 Briänsk*), 1360 Mstislaw, Bjelel, Nisew**).

Jagiel oder Jagello, Olgerds Sohn (regiert von 1382 an), kaufte von Ungarn einen Theil von Galicz, nämlich Olek, Kremenez, Horodla, Lopatin und Sujatin, und erwarb die Krone Polens durch seine Heirath mit Hedwig, der Tochter Ludwigs des Großen, die nach dem Tode ihres Vaters und einem zweijährigen Zwischenreiche (von 1382—1384) von den Polen 1384 zum Thron berufen, nach dem Willen ihres Volkes Jagello'n die Hand reichte. Dieser ging darauf mit den Lithauern zum Christenthum über und nahm den Namen Wladislaw an.

Von diesem Augenblicke an knüpft sich während zweier Jahrhunderte das Schicksal Polens und Lithauens an das Geschlecht Jagello's, aber dennoch erfolgte eine gänzliche Vereinigung beider Völker nicht bald, und es verging über ein Jahrhundert, bevor sie zu einem Ganzen sich verschmolzen.

Lithauen bestand in dem Augenblicke der Vermählung, also um 1386, aus folgenden Provinzen:

- 1) dem eigentlichen Lithauen (Trok, Braslaw, Wilna) 1109 □ M.
 - 2) Podlachien 215 —
 - 3) Einen Theil von Schamaiten 200 —
 - 4) Dem lithauischen Rußland oder den Woiwodschafteu Nowogrodek, Pologk, Witepsk, Minsk, Mstislaw, Pobleßen oder Brzesk, Iſchernigow, dem Herzogthum Slugk und den Herrschafteu Nohaczew und Njezyska 3918 —
 - 5) Aus Wolhynien, Kiowien, der Ukraine mit Dnje Polie und einem Theile von Podolien und Galicz***) 5205 —
- Zusammen 10647 □ M.

Polen hatte eine Ausdehnung von 3206 □ M., so daß die ganze Größe des vereinigten Reiches nicht weniger als 13853 □ M. betrug.

Hedwig (1384—1399).

Wladislaw II. Jagello (1386—1434).

Wladislaw übergab Lithauen seinem Bruder Skirgel, und da dieser sich verhaßt machte, 1392 seinem Better Witold, und behielt sich nur die Oberherrschafte vor.

1395 eroberte Witold Smolensk = 1000 □ M., Serwerien = 1120 □ M., Welski Lufi = 250 □ M., also 2370 □ M., und erweiterte Lithauen so, daß es auf der einen Seite von Pskow bis nach Galicz und der Moldau, auf der andern von Polen bis an die Ufer der Dna, Sula, des Dniepr und bis Kursk sich erstreckte, und Mosaisk, Wozrowsk, Kaluga und Mlesin an das lithauische grenzten.

1399 eroberte Hedwig Galicz und einen Theil von Podolien = 876 □ M. von Ungarn wieder; so daß bei ihrem Tode 1399 Polen und Lithauen folgende Größe hatten:

Das von ihr ererbte Polen 3200 □ M.
Eroberungen 876 —

Polen = 4076 □ M. 4076 □ M.

Das von Jagello besessene Lithauen 10647 □ M.

Witolds Eroberungen 2370 —

Lithauen = 13017 □ M. 13017 —

Die gesammte Ländermasse also 17093 □ M.

1401 wurde die Moldau den Polen zinspflichtig, blieb es jedoch nur sehr abwechselnd.

*) Karamsin's Geschichte Rußlands 4ter Th. S. 238.

**) Ebenbaselst S. 249.

***) Hierbei ist das Land am untern Bog und zwischen dem untern Bog und untern Dniester nicht mitgerechnet, indem es stets ein sehr unsicherer Besitz war, und im 15ten Jahrhundert nach und nach verloren ging.

1404 eroberte der deutsche Orden den Rest von Schamaiten = 200 □ M., wurde jedoch in dem Kriege mit Polen und Lithauen, denen er sehr gefährlich geworden war, durch die Schlacht von Tannenberk 1410 gedemüthigt, und mußte 1411 ganz Schamaiten = 450 □ M. abtreten, und 1422 Sudauen und Nieslau entsagen.

1412 erwarb Wladislaw die Graffschafte Zips = 30 □ M. von Ungarn pfandweise.

1420 machte Witold Pskow und Groß-Nowgorod zinspflichtig. — Witold † 1430.

Polen und Lithauen, welche seit 1399 einen Zuwachs von 280 □ M. erworben hatten, umfaßten nun 17373 □ M.

In Lithauen herrschten Suidrigel von 1430—1432, dann Siegmund von 1432—1440.

Jagello † 1434. Ihm folgte sein Sohn

Wladislaw III. (1434—1444).

1443 kaufte der Bischof von Krakau das Fürstenthum Siewierz oder Serwerien = 12 □ M. vom Herzog von Teschen. Wladislaw wurde 1440 König von Ungarn, und blieb 1444 bei Warna gegen die Türken. Ihm folgte sein Bruder

Kasimir IV. (1446—1492).

Er hatte schon seit 1440 in Lithauen geherrscht, und von ihm an ist Lithauen und Polen stets unter einem Fürsten vereinigt, ohne daß dadurch die Streitigkeiten über den Besitz Podoliens, Podlachiens u. s. w. zwischen beiden Völkern aufgehört hätten. — Die westpreussischen Städte empörten sich gegen den Orden 1454, und dieser muß im Frieden von Thorn 1466 Pommerellen, Kulm, Danzig und das Ermeland = 437 □ M. an Polen abtreten, und für den Rest = 700 □ M. Polen als Lehnsheeren anerkennen.

1454 wurde das Fürstenthum Auschwitz = 40 □ M. 1494 — — Zator } ihrem Fürsten abgekauft.

Dagegen verlor Lithauen durch Jwan I. Großfürsten von Moskau 1471, Welski Lufi = 50 □ M. und die Oberherrschafte über Groß-Nowgorod und Pskow.

Polen und Lithauen hatten also seit Wladislaw III. gewonnen 1189 □ M. verloren 50 —

Es blieb Zuwachs 1139 □ M.

1433 war es 17373 □ M. groß.

Es erlangte daher eine Größe von 18512 □ M.

Johann Albrecht (1492—1501)

muß, durch Jwan, Großfürst von Moskau, gezwungen

1494 Odojew, Borotin, Bjeleu, Peremyschl, Wiätsma, Mlesin, Ijescholow, Kosslaw, Wenew, Mstislaw, Torussa, Obolensk, Kofelsk, Sferensk, Nowost und Mieschera als russische Besitzungen anerkennen*), und ihm ferner

1500 Iſchernigow, Starobud, Homel, Ijubetsch, Nylsk, Nowgorod Sew., Mzensk, Sferpeisk, Putiwol, Drogobusch, Trubzk, Masalsk und Bielsk abtreten**).

Alexander von 1501—1506.

Unter ihm erfährt das Ländergebiet keine Veränderung.

Siegmund von 1506—1548.

1514 erobern die Moskowiter Smolensk.

1522 wird im Frieden die Zwaka, Merja und der Dnieper als Gränzen festgesetzt***).

1525 ertheilte Siegmund dem Hochmeister des deutschen Ordens, Albrecht von Brandenburg, Ost-Preußen als erbliches Herzogthum zu Lehn.

1526 fiel Masowien durch das Aussterben der Pfälzischen Herzoge der Krone zu.

*) Karamsin's Geschichte Rußlands 6ter Th. S. 195.

**) Ebenbaselst S. 235.

***) Ebenbasel, 7ter Th. S. 92.

1537 verloren die Lithauer noch das Territorium von Serbesh, Zwangorod und Sabolotschie.

Moskau hatte daher seit 1494 den Lithauern fast alles entziffen, was diese seit 1386 erobert hatten, so daß der Verlust Lithauens 2450 □ M. betrug, und die Größe Lithauens und Polens am Ende der Regierung Siegmunds auf 16062 □ M. beschränkt war.

Trog der noch sehr beträchtlichen Größe war Polen durch seine innern Einrichtungen so unmächtig, daß es die Krimmschen Tataren, so wie die bisweilen zinspflichtigen Moldauer nicht im Zaum zu halten vermochte, sondern die Pforte hiezu um Hilfe bitten mußte.

Siegmund II. August (I.) von 1548—1572.

Die Angriffe des Jaaren Jwan II. auf Liefland, und die Ohnmacht des dort herrschenden Schwert-Ordens, vermochten dessen Landmeister Kettler

1561 Liefland = 1038 □ M. an Polen zum Eigenthum zu übergeben, und Kurland mit Semgalen = 335 □ M. als Herzogthum von Polen zu Lehn zu nehmen. Estland, welches dem Vertrage gemäß auch an Polen fallen sollte, unterwarf sich an Schweden.

Dieser Gewinn einer blühenden Provinz war die Ursache vieler Kriege mit Moskau und mit Schweden, welche noch während der Besitznahme Lieflands begannen.

1563 eroberten die Moskowiter Pologk und Newel = 200 □ M., so daß Polen unter Siegmund II. 1273 □ M. gewonnen und 200 □ M. verloren, sich also um 1073 □ M. vergrößert hatte, daher 17135 □ M. umfing.

Auf dem Reichstage zu Lublin 1569, wurde die Vereinigung Polens und Lithauens zu einem Reiche festgesetzt, und die Ukraine, Podolien, Wolhynien und Podlachien als polnische Provinzen angenommen.

Bei Siegmunds Tode bestand Polen aus folgenden Theilen:

1. Groß-Polen; hierzu gehörte:
 - a) Posen und Kalisz 650 □ M.
 - b) Nawa, Lencicz und Siradien 385 —
 - c) Masowien mit Cujawien und Dobryin 889 —
 2. Klein-Polen mit
 - a) Krakau, Sendomir, Lublin, mit Zips, Auschwitz und Siewierz 1356 —
 - b) Podlachien oder die Woiwodschafte Bielsk 215 —
 - c) Galicz oder Noth-Rußland, die Woiwodschafteu Lemberg, Belz und Ihesim enthaltend 1100 —
 - d) Podolien oder Palat. Kamienicz und Braclaw 1100 —
 - e) Wolhynien 1000 —
 - f) Ukraine mit Dnje Polie 2678 —
 3. Lithauen mit den Woiwodschafteu oder Palatinaten
 - a) Brzesk oder Pobleßen, Nowogrodek, Troki und Wilna
 - b) Braslaw, Witeps, Minsk und Mstislaw } 5152 — 5152 —
 - c) den Herrschafteu Nohaczew, Njezyska und dem Herzogthume Slugk
 - d) Schamaiten
 4. Liefland 1138 — 1138 —
 5. West- oder Königl. Preußen 437 — 437 —
 6. Den Lehns Herzogthümern
 - a) Preußen 700 —
 - b) Kurland 335 —
- 17135 □ M.

Mit Siegmund August starb die männliche Nachkommenschaft Jagello's aus. Obgleich kein ausgezeichnete Fürst aus diesem Geschlechte hervorgegangen war, so wird doch mit Recht die Zeit ihrer Herrschafte als die Blüte des polnischen Reiches angesehen.

Das Reich, welches 1386 beim Beginne der Regierung der Jagellonen 13853 □ M. betragen, umfaßte 1572 17135 □ M., so daß es sich also unter ihnen um 3282 □ M. vergrößert hatte. — Um jedoch das richtig zu würdigen, was die Jagellonen selbst für die Vergrößerung des Reiches gethan, so muß man den Länderbestand der Jahre 1395 und 1572 vergleichen, da die Vergrößerungen von 1386—1395 zwar unter der Regierung des ersten Jagello (Wladislaw) gemacht, jedoch nicht sein Werk, sondern das seiner Gemahlin Hedwig und des Großfürsten Witold waren. — 1395 umfaßte Polen und Lithauen 17093 □ M., daher von 1395—1572 das Reich nur 42 □ M. zunahm; so daß die Jagellonen dasselbe ihren Nachfolgern eigentlich nur in der Ausdehnung hinterließen, wie sie es empfangen hatten.

Dritter Abschnitt.

Von dem Aussterben der Jagellonen bis zur Regierung Stanislaw II. Poniatowski, von 1572—1764.

(Siehe Karte III.)

Polen, welches am Ende des 14ten Jahrhunderts das größte christliche Reich Europas gewesen, hatte unter den Jagellonen, obgleich nicht an Umfang, doch aber an innerer Kraft verloren. — Schon Ludwig der Große hatte dem Adel bedeutende Kron-Rechte zugestanden, jeder Jagellone war diesem Beispiele gefolgt, und keines der Rechte wurde wieder errungen. Dergestalt kam die königliche Gewalt immer mehr aus der Hand eines Einzelnen in die Hand einer ungeheuren Aristokratie, ohne Einheit des Zwecks und des Willens; und so verlor mit jedem Rechte, was die Krone dahin gab, das Reich auch an innerer Macht und äußerem Ansehen.

Unter den Jagellonen machte der Adel zwar Ansprüche auf die Freiheit der Königswahl, aber dennoch ging die Krone ohne Ausnahme vom Vater auf den Sohn, oder vom Bruder zum Bruder über, aber nach dem Aussterben der Jagellonen, wo endlich zur Wahl geschritten werden mußte, wurden die Ansprüche zur Wirklichkeit; und da alle Edelleute gleiche Rechte hatten, so wurde Polen ein Wahlreich in einem so ausgedehnten Sinne, wie noch keines bestanden.

Dennoch, eifersüchtig auf die übrigen wenigen Rechte der Krone, legte der Adel bei jeder neuen Wahl dem erwählten Fürsten härtere Bedingungen vor, so daß der König bald nur das ohnmächtige Haupt einer Republik war, und seine Macht der des Dogen von Venedig zu vergleichen ist.

Innerer, ewig währender Parteilichkeit, durch keine gesetzliche Macht gezügelt, und durch das seit 1573 eingeführte liberum Veto in den Stand gesetzt, jeden Beschluß einer noch so großen Majorität über den Haufen zu werfen, mußte vernichtend auf alle äußere und innere Verhältnisse wirken, und so sehen wir Polen gleich einem gelähmten Riesen fast widerstandslos die Schläge seiner Nachbarn erdulden. — Nur wenige Augenblicke des Ruhms genoß es von dieser Zeit an, und eine Provinz nach der andern ging verloren. — Einzelne kräftige Männer vermochten nicht den Sturz des morschen Gebäudes aufzuhalten, und

so brach es im 18ten Jahrhundert, ohne großen Widerstand zu leisten, zusammen. —

Vor vielen Mitbewerbern, unter welchen auch der Herzog Ernst von Oestreich gehdrt hatte, wurde endlich

Heinrich von Valois (1573—1575) zum Könige von Polen erwählt. Als er jedoch 1574 durch den Tod seines Bruders Karl's IX. auf den Thron Frankreichs berufen wurde, verließ er Polen heimlich, und ward daher 1575 der Polnischen Krone verlustig erklärt.

Stephan Bathori (1576—1586), Wojwode von Siebenbürgen, mit der zum Könige erwählten Anna, Schwester Siegmund August's, vermählt und 1576 gekrönt, regierte kraftvoll, und that nicht allein dem eroberungslüchtigen Iwan II. von Moskau Einhalt, sondern zwang ihn 1582 seinen Ansprüchen auf Liefland zu entsagen, und Pologt und Welsch = 300 □ M. wieder abzutreten; so daß Polen unter Stephan 17435 □ M. umfaßte.

Er ordnete die Saporoger Kosaken zu einer Grenz-Miliz, und suchte den übermüthigen Adel zu bändigen. — Seine Regierung ist unstreitig die rühmlichste dieser so wie der vorhergehenden Periode; nur starb er zum Unglück für Polen sehr früh.

Nach ihm wurde der Nefte Anna's und Sohn Johann's von Schweden und der Katharina Jagello

Siegmund III. Wafa (1587—1632) gewählt.

Obgleich die Republik sich unter ihm noch vergrößerte, so beginnt doch schon mit ihm das Unglück über Polen herein zu brechen. — Er erbt 1592 Schweden, aber grade seine Verhältnisse zu diesem Reiche, so wie seine verdiente Entthronung daselbst, 1604, durch Karl von Südermannland, verwickelten Polen in langjährige unglückliche Kriege mit Schweden.

Doch eroberte Siegmund, die Verwirrung benutzend, welche das Auftreten des falschen Demetrius in Moskau verursachte, 1611 Smolensk; und Moskau trat ihm im Frieden von Dewelino

1618 Ichniow, Sewerien und Smolensk = 2015 □ M. ab;

1622 aber nahm Gustav Adolph dafür den Polen fast ganz Liefland = 938 □ M., so daß Polens Gewinnst noch 1077 □ M. war, und seine Ausdehnung sich auf 18512 □ M. erhöhte, ein Umfang, welcher dem Frankreichs und Spaniens zusammen genommen, ziemlich gleich ist.

Nach Siegmund's Tode 1632 wurde sein Sohn

Wladislaw IV. (1632—1648) erwählt. — Er zwang die Moskowiter, die an seinem Vater gemachten Abtretungen zu bestätigen, und hielt Türken und Tataren im Zaume, nicht aber seinen Adel, der durch Uebermuth und Bedrückungen die Saporoger Kosaken zum Aufstande zwang, wodurch Polen bis zu Ende des Jahrhunderts in unaufhörliche Kriege verwickelt wurde, und bedeutende Verluste erlitt.

1637 fielen die Polnischen Lehen Lauenburg und Bütow = 20 □ M. an die Krone zurück.

Johann II. Kasimir (V.) (1648—1668), Bruder Wladislaw's, wurde erwählt.

Die Empörung der Kosaken dauerte fort, sie unterwarfen 1654 sich dem Zaar Alexis, der in demselben Jahre sogar Smolensk eroberte.

Der Krieg mit Schweden, herbeigeführt durch die Ansprache Johann II. auf die Schwedische Krone, begann 1655 und zeigte ganz Europa die Schwäche Polens, denn Karl XI. Gustav von Schweden eroberte im Verein mit

dem Churfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg fast ganz Polen, und schlug darauf den 21. Juni 1656 Johann bei Warschau.

Dieser war in solch einer traurigen Lage, daß er 1656 im Waffenstillstande von Nieciecz, Smolensk, Sewerien, Ichniow und die Ukraine auf dem linken Dniepr-Ufer, nebst der Stadt Kiew = 3792 □ M. abtrat*).

1657 zu Gunsten des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg der Lehnshoheit über Preußen = 700 □ M. entsagte, und ihm Lauenburg und Bütow = 20 □ M. zu Lehn gab.

Ein Bündniß mit Dänemark und Holland, und der Tod Karl Gustav's vertrieben später die Schweden wieder gänzlich aus Polen, und der Friede von Oliva 1660 mit Schweden kostete der Republik keine neue Opfer, welche seit 1632 im Ganzen 4492 □ M. verloren hatte, und nur noch 14020 □ M. groß blieb.

Im Waffenstillstand von Andrussoff wurde Moskau in den Besitz der vorher aufgeführten Provinzen bestätigt.

Michael Korybut Wisniowiecki (1669—1673).

Er war ein armer Edelmann, jedoch aus dem Geschlechte Korybut's, des Bruders Jagello's, und wurde nur durch die Lanze des armen Adels erwählt. — Da ein Theil der Kosaken sich nach dem Frieden von Andrussoff den Osmanen in die Arme warf, so entstanden langwierige Kriege mit der Pforte. 1672 schloß Michael zwar den Frieden von Bucacs mit der Pforte, und trat ihr die Ukraine und Podolien mit Kaminiow ab; allein dieser Vertrag wurde von dem Adel verworfen.

Johann III. Sobieski (1674—1696), der größte Feldherr, den Polen gehabt, wurde fast einstimmig gewählt. Nur durch seine Talente vermochte er den Krieg gegen die Türken mit einigem Erfolge fortzuführen, und es gelang ihm etwas bessere Friedensbedingungen, als Michael erhalten hatte, zu eringen; dennoch mußte er

1676 Podolien mit Kaminiow, $\frac{1}{2}$ der Ukraine, so wie Dzikie Polie = 2060 □ M. abtreten.

1678 erhielt er dagegen von Moskau, welches mit den Türken im Kriege einen Angriff Polens fürchtete, Sebesh, Nowel und Welsch = 168 □ M., so daß Polens Verlust im Ganzen 1892 □ M. betrug, und es nur noch 12128 □ M. enthielt.

Trog seiner Tapferkeit, die sich beim Entsatze von Wien 1683 recht glänzend bewährte, vermochte er es nicht — bei der geringen Unterstützung, die ihm von seinem Volke wurde — die verlorenen Provinzen wieder zu erobern, sondern sah sich sogar gendthigt, den Waffenstillstand von Andrussoff mit Moskau, 1386, in einen Frieden zu verwandeln, in welchem er auch auf seine Rechte auf das Kosakenland am rechten Dniepr-Ufer, von Krilow abwärts, wozu auch Dzikie Polie gehdrt, welches die Moskowiter 1680 den Türken abgenommen hatten, verzichtete.

Nach vielen Wahlstreitigkeiten bestieg

August II. der Starke, Kurfürst von Sachsen (1697—1733)

den Thron.

Auch dieses fremde Haus schadete, gleich dem Wafa's, Polen durch seine äußern Verhältnisse, denn obgleich die Republik

* Eigentlich wurde der Waffenstillstand auf dem augenblicklichen Besitzstand geschlossen, der etwas anders war, aber nicht genau angegeben ist; diese Angabe, wie sie hier gemacht ist, findet sich eigentlich erst in dem spätern Vertrage von Andrussoff vor, der in den Hauptsachen den Vertrag von Nieciecz bestätigte.

1699 im Frieden von Karlowitz, Podolien mit Kaminiow und der Ukraine (das Ufer des Dnieprs von Krilow abwärts ausgenommen, welches im Besitz der Russen blieb) = 1500 □ M. von den Türken wieder erhielt, und der gestalt Polens Ausdehnung jetzt 13628 □ M. betrug; so war dieses doch weniger eine Folge Polnischer Kraft, als der Erfolge und der Bemühungen seiner Verbündeten, Oestreichs, Rußlands, Venedigs zc.

August reizte dagegen 1701 durch einen Angriff auf Liefland Karl XII. von Schweden zum Kriege; dieser eroberte Polen 1702 und 3, verheerte es sehr, ließ Stanislaw Leszczynski 1703 zum Könige krönen, und zwang August im Frieden von Alt-Ransdät 1706 der Krone zu entsagen.

Durch die Schlacht bei Pultawa 1709, in welcher das Schwedische Heer durch Peter den Großen aufgerieben wurde, erhielt August seine Krone durch Moskau wieder, und im Frieden mit Schweden 1720 blieb der Besitzstand Polens unverändert. — Allein von dieser Zeit an übten die Russen — seit 1721 nannte sich Peter der Große: Kaiser von Rußland — einen immer steigenden Einfluß auf die innern Angelegenheiten Polens, indem bald der König, bald der Adel, bald die Dissidenten sich um Rußlands Freundschaft bewarben, so daß seine Heere den Boden der Republik fast nicht mehr verließen.

August starb 1733. Sein Sohn

August III. (1733—1763)

überwand glücklich die Parthei des Stanislaw, wehrte aber auch den wachsenden Einfluß der Russen nicht, und so sehr war Polen schon gesunken, daß als August seinen Sohn Karl 1759 mit Kurland besetzte — der Kettlersche Stamm war seit 1737 ausgestorben — und hierzu sogar die Zustimmung der Kaiserin Elisabeth eingeholt hatte, doch deren Nachfolgerin Katharina II. Karl ohne Weiteres vertrieb und Biron zum Herzoge einsetzte. — Auch der siebenjährige Krieg, in welchem Russen und Preußen es durchzogen, Magazine darin anlegten u. s. w., zeigte Jedem die Schwäche der Republik.

Bierter Abschnitt.

Die drei Theilungen Polens oder die Regierung Stanislaw Poniatowski's, von 1764—1795.

(Siehe Karte IV.)

Alle aufgeklärte Männer Polens konnten es sich nicht verschaffen, daß ihr Vaterland an dem Rande des Abgrundes stehe; denn während Rußland mit Riesenschritten vorwärts gegangen war, und mit allen Kräften dahin gestrebt hatte, die Kultur West-Europa's sich anzueignen, während Preußen, das sonst Polen unterthänige Preußen, durch seinen großen König und seinen glorreichen Kampf gegen die drei Haupt-Kontinental-Mächte Europa's sich einen Platz neben diesen erworben hatte, und Oestreich seine längst erungene Stellung in der Europäischen Staaten-Republik fort behauptete, hatte in Polen nur der Luxus des Adels Fortschritte gemacht. In allem Andern waren nur Rückschritte sichtbar: die Verfassung war immer hinfälliger, das Heer immer schwächer, die Uneinigkeit immer größer geworden, und die Einkünfte hatten sich stets verringert. — Der einzige von Polens Nachbarn, den fast gleiches Schicksal betroffen,

war die hohe Pforte, früher Polens erbitterte Feindin, jetzt, seit der Uebermacht Rußlands, seine einzige Bundesgenossin.

Eine Umänderung der Verfassung war augenscheinlich nöthig. — Eine Parthei, die Republikanische genannt, an deren Spitze der würdige Kronfeldherr Branski, der Fürst Radziwil, die Potocki's u. A. standen, wollte zwar das liberum Veto und manche andere Mißbräuche abschaffen; allein auch die Macht des Königs noch mehr einschränken, und Polen durch offenen Widerstand vom Russischen Einflusse befreien.

Eine andere und zwar royalistische Parthei, deren Seele die beiden mächtigen Czartoriski waren, wollte einen erblichen König, ihn, gleich andern Fürsten, mit großer Macht ausstatten, und durch Einheit in der Verwaltung Polen mit neuer Kraft beleben. — Die Czartoriski hofften Rußland so täuschen zu können, daß diese Macht ihren Einfluß zum eigenen Nachtheile, zur Erreichung dieses Plans leihen würde.

Der erste Schritt dazu gelang den Czartoriski's auch, indem sie durch Rußlands Einfluß ihren Verwandten

Stanislaw Poniatowski (1764—1795),

den früheren Geliebten Katharina's, auf den Thron Polens setzten. Sie waren sogar auf dem Punkte, alle ihre übrigen Absichten zu erreichen, allein der Widerstand der Republikanischen Parthei, welche das Anschließen der Czartoriski's für Verrath an das Vaterland hielt, so wie die Aufmerksamkeit der Russen, welche durch den Vorschlag der Czartoriski's: das liberum Veto aufzuheben — die ihnen zuge dachte Rolle ahneten, waren die Ursache, daß ihr Plan scheiterte. — Sie hatten nur den Russen mehr Gewalt verschafft, und die Russischen Gesandten Repnin und dann Salbern herrschten, durch 8—10000 Russen unterstützt, despotischer in Polen, als je ein Polnischer König es gethan. —

Die Republikaner, den König ganz in den Händen der Russen sehend, bildeten 1768 die Konfederation von Baar, und da die Pforte sich ihrer annahm, und noch in demselben Jahre Rußland den Krieg erklärte, hatten sie sogar die Kühnheit, 1770 den König für abgesetzt zu erklären.

Die Türken fochten jedoch unglücklich, so daß Oestreich, auf Rußlands Fortschritte eifersüchtig, 1771 ein Offensiv-Bündniß mit der Pforte schloß, und wahrscheinlich gleich Rußland den Krieg erklärt hätte, wenn es nicht Preußen gefürchtet, mit welchem es, da der Verlust Schlesiens noch zu sehr schmerzte, sich noch nicht aufrichtig versöhnen konnte. — Es schien ein allgemeiner Krieg zwischen den Europäischen Mächten ausbrechen zu sollen, denn Preußen würde gewiß nicht theilnahmlos geblieben sein, — allein weder Rußland, Oestreich noch Preußen wünschten den Krieg, Jeder fürchtete dabei zu verlieren; da fuhr der zufällig ausgesprochene Gedanke einer Theilung Polens — wodurch alle gewannen, keiner verlor, und der Friede erhalten wurde — wie ein Blitz in dunkler Nacht unter die Diplomaten, die schon keinen Ausweg mehr gewußt hatten, um die sich immer mehr verwickelnden Verhältnisse zu entwirren.

Der Vorschlag zur Theilung wurde von Rußland gemacht, von Preußen den 17. Februar, und von Oestreich, das seine Verbindung mit der Pforte aufgegeben, den 5. August 1772 angenommen. Den 13. Januar 1773 ward das Manifest erlassen, nach welchem Polen

an Rußland: Polnisch Liefland, die Wojwodtschaft oder das Palatinat Mstislaw und Theile der Palatinat Pologt und Witepsk und der Herrschaft Neczyzka = 1660 □ M. mit 1,800,000 Einw.,

an Oestreich: die Wojwodtschaften Krakau und Sandomir auf dem rechten Weichselufer, nebst der Grafschaft

Sips, ferner die Woiwodschaften Belz und Lemberg und kleine Stücke von Podolien und Wolhynien = 1360 □ M. mit 2,580,000 Einw.,

an Preußen: das Polnische Preußen, nebst Theile von den Woiwodschaften Posen und Kalisch (den Negy-bisrith) = 631 □ M. mit 600,000 Einw.

abtreten sollte.

Wirklich unterzeichnete Polen, durch die Drohung, das ganze Reich theilen zu wollen, geschreckt, den 28. August, den 13. und 18. September die Abtretungs-Akte an Oestreich, Rußland und Preußen, und verlor dadurch

3651 □ M. mit 4,980,000 Einw.,

behielt nur noch 9977 — mit 7,300,000 —

Die 3 Mächte garantirten dafür der Republik diesen Bestand; Rußland allein ward Garant ihrer Verfassung.

Die Mehrzahl der Polen begann nun nach und nach einzusehen, daß nur eine kräftige Verfassung, wie die Czar-torische sie beabsichtigt hatten, Polen zu retten vermöchte, und selbst die politischen Verhältnisse schienen einer Wiedergeburt günstig. — Die Pforte hatte zwar 1774 den Krieg gegen Rußland mit Verlust geendigt, war aber dennoch 1787 von neuem in die Schranken, und zwar auch gegen das mit Rußland verbundene Oestreich, getreten. — England und Preußen, eifersüchtig auf das Bündniß der beiden Kaiserhöfde, versprachen Polen gegen jede Annäherung Rußlands zu schützen, und da Schweden Rußland sogar angriff, so wuchs das Vertrauen der Polen so sehr, daß sie sehr bestimmt den Abmarsch der Russischen Truppen aus Polen, welches diese bis dahin stets besetzt gehalten hatten, forderten, und Katharina, ersannt über diese Reckheit, ihnen diese Forderung auch bewilligte.

Nun fühlten sie sich frei, und am 3. Mai 1791 ließen sie eine auf guten Grundlagen ruhende Verfassung in's Leben treten. Polen schien einer bessern Zukunft entgegen zu gehen; — allein das Glück der Russischen Waffen und innere Zwietracht führten dennoch den Sturz Polens herbei. — Schweden hatte schon 1790 Frieden geschlossen, die Pforte that es den 9. Januar 1792; Rußland sah sich daher von allen äußern Feinden befreit, und wandte seine ganze Aufmerksamkeit allein auf Polen. Hier errichteten nun mehrere Große die berüchtigte Conföderation von Targowiz gegen die neue Verfassung, und riefen Rußland, als Garant der Verfassung von 1775, zu Hülfe. — Dieses, welches nur auf diesen Augenblick gewartet hatte, erklärte dem schwachen Könige den 18. Mai den Krieg, welcher, unfähig sein Volk zu begeistern, sich nicht einmal an die Spitze des Heeres stellte. — Der General Koszjuszko zeichnete sich aus, focht tapfer, aber unterlag doch zuletzt. Oestreich, welches den Kampf mit der Pforte nicht so glücklich wie Rußland geendet hatte, und schon wieder gegen Frankreich focht, war gelähmt; und Preußen, im Begriffe den Krieg zu beginnen, mußte gleichfalls einen Kampf gegen Rußland vermeiden. Es gönnte jedoch demselben nicht den Vortheil allein, welchen die Einmischung versprach, und verband sich mit Rußland gegen Polen, wodurch dieses gezwungen wurde, den 23. Juli und 25. September 1793 die zweite Abtretungs-Akte an Rußland und Preußen unterzeichnen. — Durch diese erhielten

Rußland: die Ukraine (Kiowien) und Podolien, Theile von Wolhynien, Podlesien und den Palatinaten Nowogrodok, Minsk und Braslaw; ferner das Herzogthum Slukh und die Reste der Herrschaften Witepsk und Polotsk = 4612 □ M. mit 3,000,000 Einw.

Preußen: Danzig und Thorn, die Palatinat Posen, Gnesen (legteres war erst 1768 errichtet), Kalisz, Sieradien, Lencicz, Kawa, Cujawien und Dobrzin; so wie Theile von Plock und Krakau = 1131 □ M. mit 1,130,000 Einw.

Polen verlor daher 5743 □ M. mit 4,130,000 Einw. und behielt nur noch . 4234 □ M. mit 3,170,000 Einw.

Ferner mußte Polen die Verfassung von 1791 aufgeben und die von 1775 wieder annehmen.

Russische Truppen blieben in Polen und hielten es noch besetzt, als 1794 ein allgemeiner Aufstand ausbrach und sie verjagt wurden. Allein Preußen und Rußen rückten von neuem in Polen ein, Koszjuszko wurde gefangen, und Suwarow erkümmte mit nur 24000 Mann Praga. — Oestreich trat nun den Verbündeten bei, Polens Vernichtung wurde angedroht, und der Theilungsvertrag den 24. October 1795 von den 3 Mächten angenommen.

Rußland erhielt: außer Kurland, welches sich im März 1795 schon freiwillig unterworfen hatte, die Reste von Wolhynien, Nowogrodok, Wilna und Braslaw, ferner einen Theil der Palatinat Troki, Podlesien, Chelm und von Schamaiten = 2510 □ M. mit 1,170,000 Einw.

Oestreich erhielt: das Palatinat Lublin, fast den ganzen Ueberrest des Palat. Krakau und den Rest von Sandomir; ferner Masowien auf dem linken Weichselufer, so wie auch Masowien, Podlesien und Podlachien auf dem linken Bug- und rechten Weichselufer = 845 □ M. mit 1,000,000 Einw.

Preußen erhielt: Theile von Schamaiten, Troki und Podlachien, den Rest von Plock, Masowien auf dem linken Weichselufer, so wie den Theil Masowiens auf dem rechten Weichsel- und rechten Bug-Ufer, nebst einem kleinen Kreise um Praga auf dem linken Bug-Ufer = 879 □ M. mit 1,000,000 Einw. *)

Der schwache Poniatowski entlagte der Krone und ging nach Petersburg, wo er 1798 starb. —

Fünfter Abschnitt.

Die Wiederherstellung Polens, von 1795—1831.

(Siehe Karte V.)

Polen war während 12 Jahren nicht auf den Karten Europa's zu finden, da nahm Napoleon 1807, im Frieden von Tilsit, Preußen seine von Polen abgerissenen Stücke

*) Von den theilenden Mächten hatten also nach und nach gewonnen:

Rußland 8782 □ M. mit 5,970,000 Einw.
Oestreich 2205 □ M. mit 3,580,000 Einw. und
Preußen 2641 □ M. mit 2,730,000 Einw.
Summa 13628 □ M. mit 12,280,000 Einw.

bis auf Pommereellen, Marienburg, Ermeland und Graudenz; machte davon Danzig zur Freistadt, gab Byalystock mit 100 □ M. an Rußland, und errichtete aus dem Reste = 1866 □ M. das Großherzogthum Warschau.

Er gab dieses Großherzogthum dem Könige

Friedrich August von Sachsen (1807—1815), und zwang Oestreich in dem Frieden von Schönbrunn 1809, das 1795 von Polen erworbene Stück, so wie den Zamoscer Kreis = 915 □ M. an das Großherzogthum abzutreten, das nun 2781 □ M. mit ungefähr 4,000,000 Einw. enthielt.

Der darauf 1812 zwischen Napoleon und Rußland ausbrechende Krieg endigte mit der Demüthigung Frankreichs, und der darauf folgende Wiener Kongreß veränderte nochmals Polens Verhältnisse. — Nach einem Vertrage zwischen Oestreich, Rußland und Preußen erhielt letzteres Danzig und Posen = 538 □ M. mit 1,000,000 Einw. zurück; aus dem Ueberreste, noch 2243 □ M., wurden

1) der Freistaat Krakau = 23 □ M., und

2) das mit Rußland unter einem Scepter stehende Königreich Polen = 2220 □ M. mit gegenwärtig 4,000,000 Einw. gegründet.

Alexander I. (1815—1825).

Das Ländergebiet blieb unverändert, doch wuchs Industrie und Wohlstand.

Nikolaus I. (1825 bis zur neuesten Zeit).

Beginn eines Aufstandes gegen ihn am 29. Nov. 1830.

Gesamt-Uebersicht der Herzoge und Könige Polens, so wie der Größe des Reichs unter den verschiedenen Regierungen seit dem Ende des 10ten Jahrhunderts.

Im 10ten Jahrhundert.

Beim Beginn der Regierung . . . Größe Polens.
Boleslaw's I. Chrobri . . . (992—1025) 4020 □ M.

Im 11ten Jahrhundert.

Am Ende der Regierung
Boleslaw's I. Chrobri . . . (992—1025) 5774 —
Miecislaw's II. des Trägen . . . (1025—1034) 4340 —
Kasimir's I. des Mönchs . . . (1041—1058) 4340 —
Boleslaw's II. des Verwegnen . . . (1058—1079) 4340 —
Wladislaw's I. Hermann . . . (1081—1102) 4340 —

Im 12ten Jahrhundert.

Am Ende der Regierung
Boleslaw's III. Krummaul . . . (1102—1139) 4340 —
Wladislaw's II. (1139—1146) 4340 —
Boleslaw's IV. des Krausen . . . (1146—1173) 3508 —
Miecislaw's des Alten . . . (1173—1177) 3508 —
Kasimir's des Gerechten . . . (1177—1194) 3468 —
Leszek's I. des Weißen . . . (1194—1200) 3468 —

Im 13ten Jahrhundert.

Am Ende der Regierung
Miecislaw's des Alten . . . (1200—1202) 3248 —

Größe Polens.

Wladislaw's III. Stockbein . . . (1202—1206) 3248 □ M.
Leszek's I. des Weißen . . . (1206—1227) 3248 —
Boleslaw's V. des Mächtigen . . . (1227—1279) 3198 —
Leszek's II. des Schwarzen . . . (1279—1289) 3198 —
Przemislaw's (1294—1296) 3418 —
Wladislaw's I. Loktek . . . (1296—1300) 3418 —

Im 14ten Jahrhundert.

Am Ende der Regierung

Wenzeslaw's I. des Guten . . . (1300—1305) 3418 —
Wladislaw's I. Loktek . . . (1305—1333) 2573 —
Kasimir's III. des Großen . . . (1333—1370) 4076 —
Ludwig's des Großen . . . (1370—1382) 3206 —
Hedwig (mit Jagello) . . . (1384—1399) 4076 —
Lithauen ist groß im Jahr 1399 13017 —
Also Polen mit Lithauen . . . im Jahr 1399 17093 —

Im 15ten Jahrhundert.

Am Ende der Regierung

Wladislaw's II. Jagello . . . (1386—1434) 17373 —
Wladislaw's III. (1434—1444) 17385 —
Kasimir's IV. (1446—1492) 18512 —
Johann Albrecht's (1492—1501) 17000 —

Im 16ten Jahrhundert.

Am Ende der Regierung

Alexander's (1501—1506) 17000 —
Siegmund's I. (1506—1548) 16062 —
Siegmund's II. August (I.) . . . (1548—1572) 17135 —
Heinrich's von Balois . . . (1573—1575) 17135 —
Stephan's Bathori (1576—1586) 17435 —
Am Ende des Jahrhunderts unter Siegmund III. Wafa 17435 —

Im 17ten Jahrhundert.

Am Ende der Regierung

Siegmund's III. Wafa . . . (1587—1632) 18512 —
Wladislaw's IV. (1632—1648) 18532 —
Johann II. Kasimir (V.) . . . (1648—1668) 14020 —
Michael's Korybut (1669—1673) 11328 —
Johann's III. Sobieski . . . (1674—1696) 12128 —
Am Ende des Jahrhunderts unter August II. dem Starcken 13628 —

Im 18ten Jahrhundert.

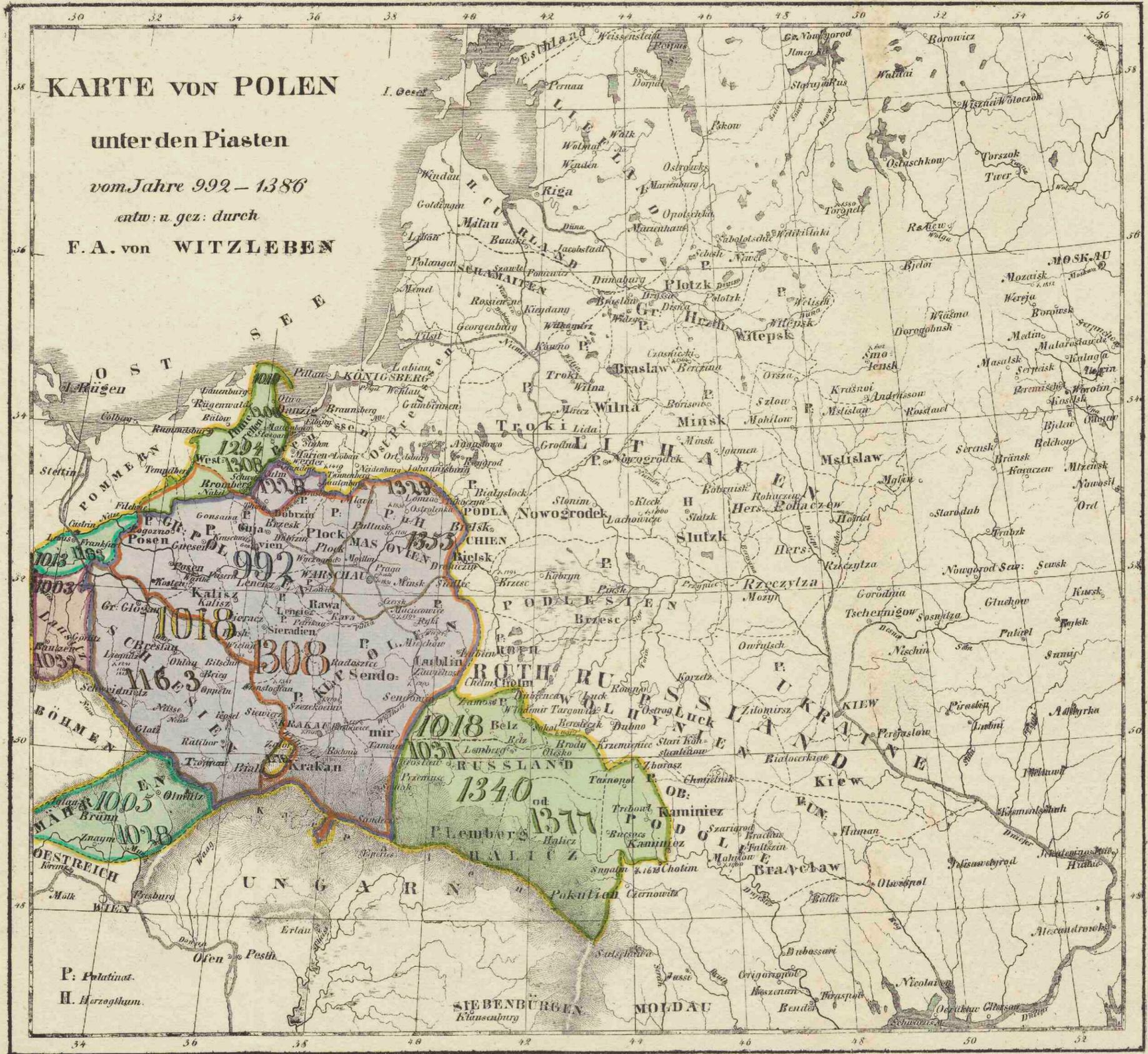
Am Ende der Regierung

August's II. des Starcken . . . (1697—1733) 13628 —
August's III. (1733—1763) 13628 —
Unter Poniatowski (1764—1795)
nach der ersten Heilung 1773 . . . 9977 —
nach der zweiten Heilung 1793 . . . 4234 —
nach der dritten Heilung 1795 . . . 0 —

Im 19ten Jahrhundert.

Am Anfange der Regierung

Friedrich's August von Sachsen (1807) 1866 —
Am Ende derselben (1815) 2781 —
Unter Alexander I. (1815—1825) 2220 —
Unter Nikolaus I. (seit 1825) 2220 —



KARTE VON POLEN
 unter den Piasten
 vom Jahre 992 - 1386
 entw. u. gez. durch
F. A. von WITZLEBEN

Zeichen und Farben-Erklärung.

1. Die Farben in den vorstehenden Zahlen, entsprechen den mit ihnen gleichfarbigen Grenzen. 2. Die senkrecht stehenden Zahlen beziehen sich auf ganz Polen, und der ihnen entsprechende Winkel bezeichnet die Größe Polens in dem Jahre, welches die Zahl angeht. 3. Die rechts liegenden Zahlen geben das Jahr an, in welchem Polen eine Provinz, und zwar die, welche mit der Farbe der Zahl anzuzeigen ist, erworben; die links liegenden Zahlen, in welchen Polen eine solche Provinz verloren hat. 4. Diejenigen Provinzen, welche bloß anzuzeigen, also unvordringlich keine Farben haben sind Polen nur behauptet. Die deren Namen bloß unterstreichen sind, nur zinspflichtig.



KARTE VON POLEN
 unter den Jagellonen
 1386—1572
 entw. und gez. durch
F. A. von WITZLEBEN

Zeichen und Farben-Erklärung.

1. Die Farben in den vorstehenden Zahlen, entsprechen den mit ihnen gleichfarbigen Grenzen.
2. Die senkrecht stehenden Zahlen beziehen sich auf ganz Polen, und der ihnen entsprechende Umkreis bezeichnet die Größe Polens in dem Jahre, welches die Zahl anzeigt.
3. Die rechts liegenden Zahlen geben das Jahr an, in welchem Polen eine Provinz, und zwar die, welche mit der Farbe der Zahl umgeben ist, erworben; die links liegenden Zahlen, in welchem Polen eine solche Provinz verloren hat.
4. Diejenigen Provinzen, welche bloß umgeben, also unendlich keine Farben haben, sind Polen nur behauptlich, die deren Namen bloß unterstrichen sind, nur zinspflichtig.

29^{II}

5

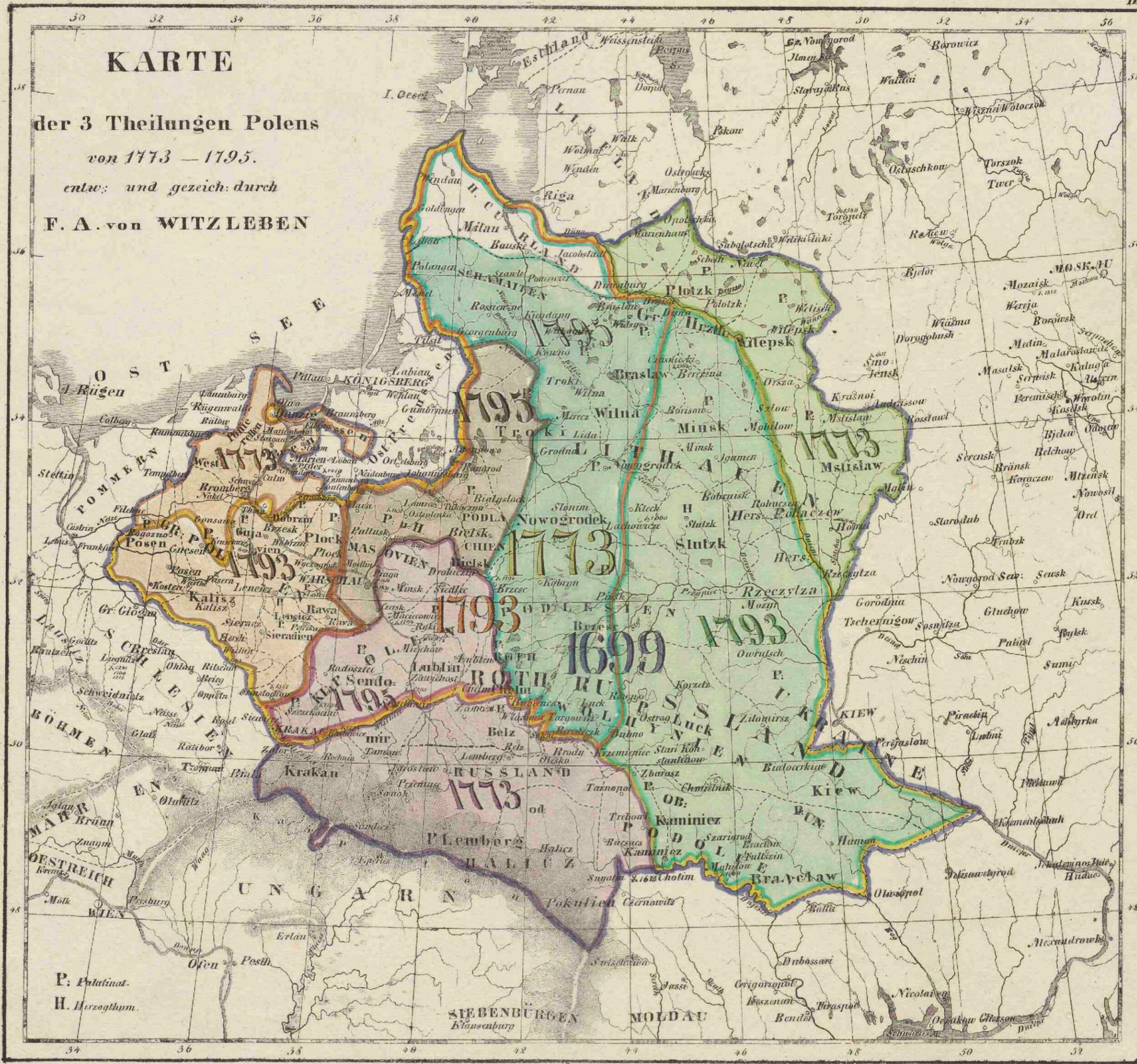


KARTE VON POLEN
 von dem Aussterben der Jagellonen
 bis zur ersten Theilung
 1572 — 1772
 ent: und gez: durch
F. A. von WITZLEBEN

Zeichen und Farben-Erklärung.

1. Die Farben in den vorstehenden Zahlen, entsprechen den mit ihnen gleichfarbigen Grenzen.
2. Die senkrecht stehenden Zahlen beziehen sich auf ganz Polen, und die ihnen entsprechende Umkreis bezeichnet die Größe Polens in dem Jahre, welches die Zahl anzeigt.
3. Die rechts liegenden Zahlen geben das Jahr an, in welchem Polen eine Provinz, und zwar die, welche mit der Farbe der Zahl umgeben ist, erworben; die links liegenden Zahlen, in welchem Polen eine solche Provinz verloren hat.
4. Diejenigen Provinzen, welche bloß umgeben, also inwardig keine Farben haben sind Polen nur lehnspflichtig. Die deren Namen bloß unterstrichen sind, nur zinspflichtig.

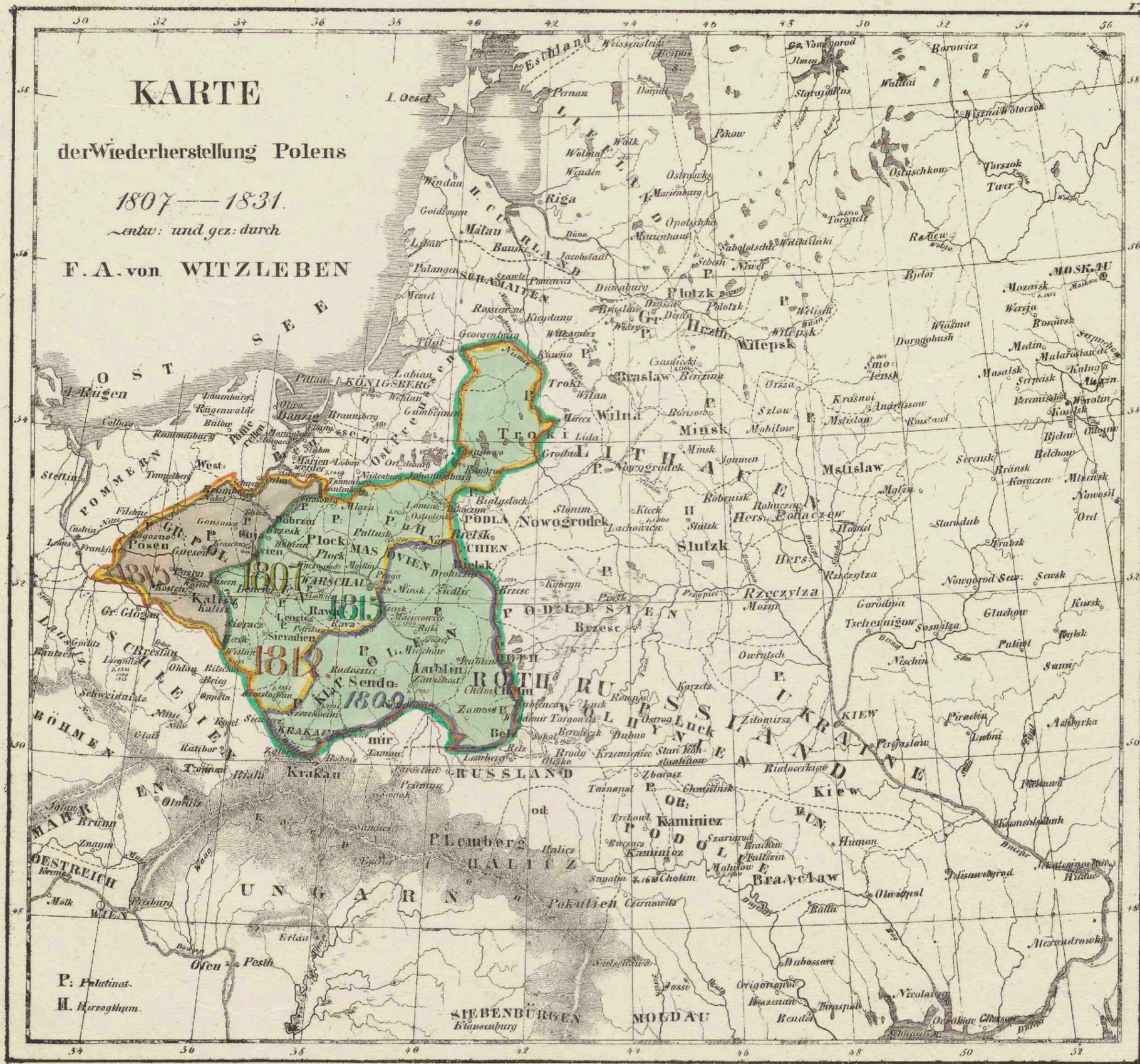
29^{III}



Zeichen und Farben-Erklärung.

1. Die Farben in den vorstehenden Zahlen, entsprechen den mit ihnen gleichfarbigen Grenzen. 2. Die senkrecht stehenden Zahlen bezeichnen auf ganz Polen, und die ihnen entsprechende Umkreise bezeichnen die Größe Polens in dem Jahre, welches die Zahl anzeigt.
 3. Die rechts liegenden Zahlen geben das Jahr an, in welchem Polen eine Provinz, und zwar die, welche mit der Farbe der Zahl anzuzeigen ist, erworben; die links liegenden Zahlen, in welchem Polen eine solche Provinz verloren hat. 4. Diejenigen Provinzen, welche bloß anzuzeigen, also unendlich keine Farben haben, sind Polen nur lebenspflichtig. Die deren Namen bloß unterstrichen sind, nur zinspflichtig.

29^{IV}



KARTE

der Wiederherstellung Polens

1807—1831.

entw. und gez. durch

F. A. von WITZLEBEN

Zeichen und Farben-Erklärung.

1. Die Farben in den vorstehenden Zahlen, entsprechen den mit ihnen gleichfarbigen Grenzen.
2. Die rechts stehenden Zahlen beziehen sich auf ganz Polen, und der ihnen entsprechende Farben beschriftet die Grenze Polens in dem Jahre welches die Zahl angeht.
3. Die rechts besondern Zahlen geben das Jahr an, in welchem Polen eine Provinz, und zwar die, welche mit der Farbe der Zahl umgeben ist, erworben; die links liegenden Zahlen, in welchem Polen eine solche Provinz verloren hat.
4. Diejenigen Provinzen, welche bloß umgeben, also inwendig keine Farben haben sind Polen nur lehnspflichtig. Die, deren Namen bloß unterstrichen sind, nur zinspflichtig.